



# Geschlecht in der professionellen Kinderbetreuung

Luxemburg 21. Juni 2018

**Michael Cremers**

**Koordinationsstelle ‚Chance Quereinstieg‘ / ‚Männer in Kitas‘**

# Die ‚Tandemstudie‘

## Macht das Geschlecht einen Unterschied? Professionelles Erziehungsverhalten männlicher und weiblicher Fachkräfte in Kindertagesstätten

Holger Brandes, Markus Andrä, Wenke Röseler, Petra Schneider-Andrich  
Evangelische Hochschule Dresden. Gefördert aus Mitteln des BMFSJF 2010-  
2015; Buchveröffentlichung: 2016 im Verlag Barbara Budrich.



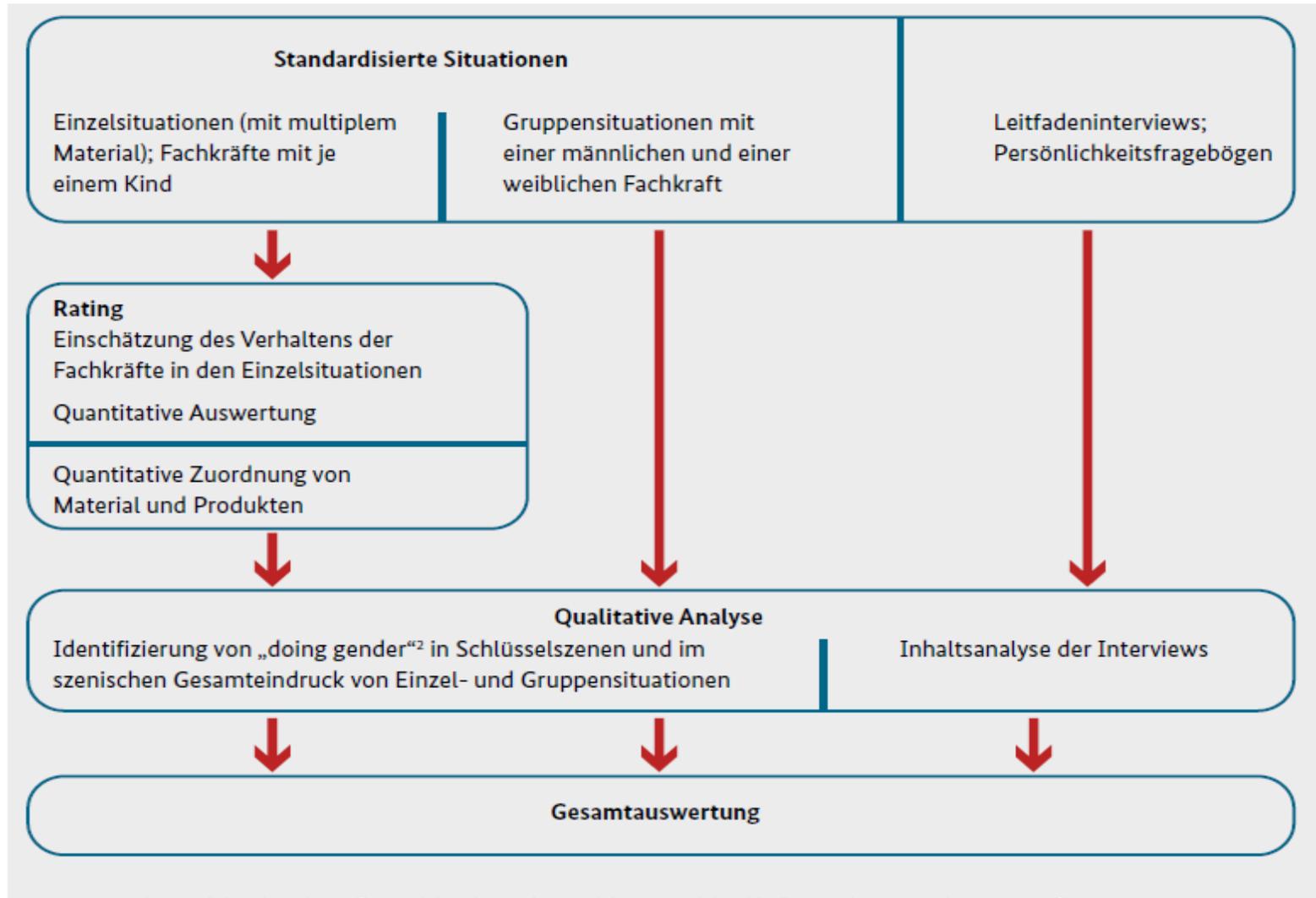
# Ziel und leitende Fragestellungen

1. Unterscheiden sich männliche und weibliche Fachkräfte hinsichtlich ihrem Interaktionsverhalten gegenüber den Kindern?
2. Lassen sich im professionellen Kontext die bindungstheoretischen Annahmen bestätigen, dass Frauen stärker einfühlsam bindungsorientiert interagieren und Männer eher herausfordernd und explorationsorientiert?
3. Verhalten sich die Fachkräfte unterschiedlich gegenüber Jungen und Mädchen und bestehen diesbezüglich Unterschiede zwischen Männern und Frauen?

# Ziel und leitende Fragestellungen

4. Gibt es geschlechtsabhängige Neigungen der Fachkräfte mit Mädchen und Jungen unterschiedliche Tätigkeiten zu realisieren und unterschiedliche Inhaltsbereiche zu bedienen?
5. Lassen sich Hinweise finden, ob und wie Fachkräfte als geschlechtliche Rollenvorbilder wirken und wie diesbezügliche Interaktionsprozesse (im Sinne eines ‚doing gender‘) ablaufen?
6. Lassen sich Hinweise finden auf geschlechtsabhängige Arrangements und Arbeitsteilungen zwischen den Fachkräften?

# Überblick über das Design der ‚Tandemstudie‘



Aus: Macht das Geschlecht einen Unterschied? Brandes et al. 2016, S. 65



# Zentrale Ergebnisse der 'Tandemstudie'

Hinsichtlich *fachlicher Standards* unterscheiden sich die männlichen und weiblichen Fachkräfte der Stichprobe in den folgenden 5 Dimensionen *nicht wesentlich* bzw. signifikant:

- *Einfühlsamkeit*
- *Herausforderung*
- *Dialogische Interaktion*
- *Art der Kooperation*
- *Kommunikationsinhalte*

# Zentrale Ergebnisse der ,Tandemstudie‘

- *Beispielhafte Items für die Dimension **Einfühlsamkeit***
  - a. Erzieher/in reagiert auf Äußerungen und Regungen des Kindes angemessen und prompt
  - b. Erzieher/in unterstützt das Kind angemessen (ohne unerbetene Einmischungen und Vorschriften)
  - c. Erzieher/in gibt angemessen positive und wertschätzende Rückmeldungen

# Zentrale Ergebnisse der 'Tandemstudie'

- *Beispielhafte Items für die Dimension **Herausforderung***
  - a. Erzieher/in ermutigt das Kind zum Experimentieren und zur Auseinandersetzung mit unbekanntem Problemstellungen
  - b. Erzieher/in stellt Fragen, die zum Nachdenken anregen
  - c. Das Kind verliert während der Aktivität das Interesse und zeigt Anzeichen von Langeweile

# Zentrale Ergebnisse der ,Tandemstudie‘

- *Beispielhafte Items für die Dimension **Dialogische Interaktion***
  - a. Erzieher/in greift Vorschläge und / oder Initiativen des Kindes auf
  - b. Erzieher/in wartet geduldig Entscheidungen des Kindes ab
  - c. Erzieher/in ist dem Kind zugewandt und sucht den Blickkontakt

# Zentrale Ergebnisse der ,Tandemstudie‘

- *Beispielhafte Items für die Dimension **Art der Kooperation***
  - a. Erzieher/in beobachtet das Kind und beteiligt sich nur verbal
  - b. Erzieher/in handelt selbst und lässt das Kind zuschauen
  - c. Erzieher/in und Kind verfolgen unterschiedliche Teilprojekte in paralleler Aktivität und punktueller Abstimmung
  - d. Wem ist das in der Videosequenz entstandene materielle Produkt in der Hauptsache zuzuschreiben?

# Zentrale Ergebnisse der 'Tandemstudie'

- *Beispielhafte Items für die Dimension  
**Kommunikationsinhalte***
  - a. Erzieher/in äußert sich primär sachlich-gegenstandsbezogen und funktional über die Aktivität bzw. greift auf, wenn dies vom Kind kommt
  - b. Erzieher/in begleitet die Aktivität durch assoziative Phantasien und Narrationen bzw. greift auf, wenn dies vom Kind kommt
  - c. Erzieher/in thematisiert die Beziehung oder Persönliches oder greift auf, wenn dies vom Kind kommt

# Zentrale Ergebnisse der 'Tandemstudie'

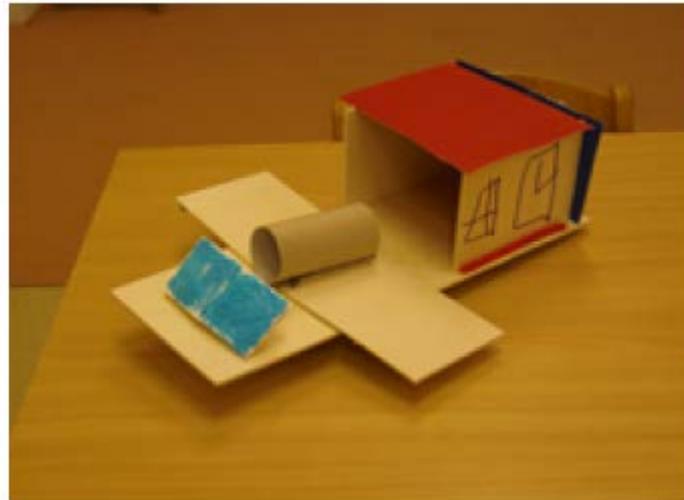
1. Das Geschlecht der Fachkräfte hat hinsichtlich *der Qualität ihres professionellen Verhaltens* **keinen wesentlichen**, bzw. signifikant nachweisbaren Einfluss.
2. Auch im Vergleich zwischen den Mann-Frau Tandems mit der Kontrollgruppe der Frau-Frau Tandems zeigten sich nur **marginale** Unterschiede.
3. Nachweisbare geschlechtliche Einflüsse gibt es allerdings hinsichtlich des **was** männliche und weibliche Fachkräfte mit den Kindern tun, **welche Themen** sie einbringen und **welche Interessen und Neigungen** von Mädchen und Jungen sie bevorzugt aufgreifen:

# Zentrale Ergebnisse der 'Tandemstudie'

1. **Erzieherinnen** sprechen häufiger **sachlich-gegenstandsbezogen und funktional** über die Projekte mit den **Jungen** als mit den Mädchen.
  - Auch **Erzieher** sprechen eher **sachlich-gegenstandsbezogen und funktional** mit **Jungen** als mit Mädchen. Allerdings ist der Unterschied **weniger deutlich**.
2. Mit **Mädchen** wird häufiger die **Beziehung** oder **Persönliches** wie Erfahrungen, Gefühle und assoziative Phantasien thematisiert.
  - **Jungen** werden in der Tendenz **mehr Fragen** gestellt, die zum **Nachdenken** anregen sollen.

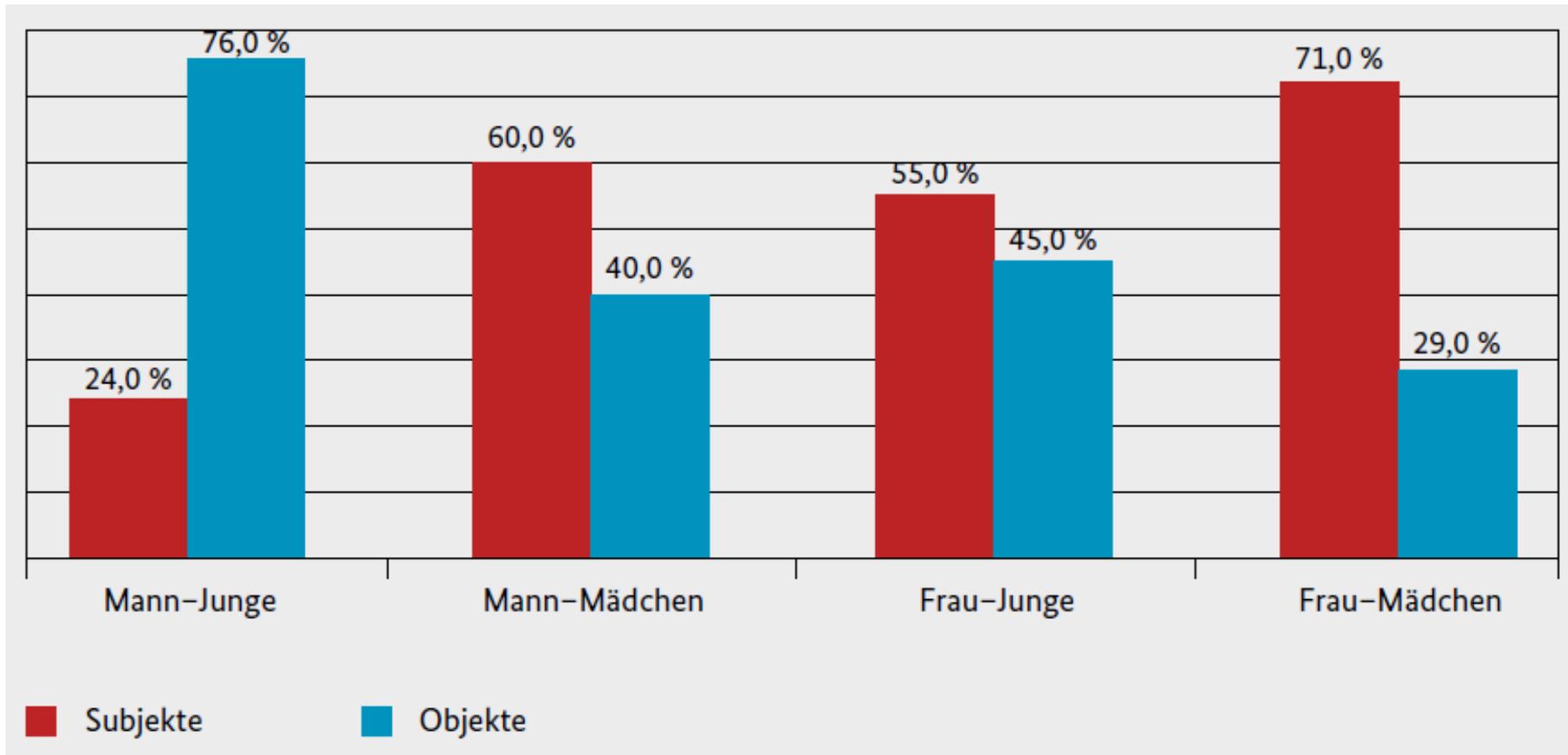
# Realisierte Produkte

Subjekte (haben Augen)



Objekte (haben keine Augen)

# Produkte in Relation zum Geschlecht der Fachkraft und des Kindes



aus: BMFSFJ (2015): Spielt Geschlecht eine Rolle, S. 20

# Zentrale Ergebnisse der ,Tandemstudie‘

3. Zusammenfassend kann darüber hinaus gesagt werden: Die **grundlegende Erkenntnis** der Tandemstudie ist, dass es wenig Sinn macht, nach Wirkungen des Geschlechts der Fachkräfte zu fragen, ohne zugleich das **Geschlecht der Kinder** in den Blick zu nehmen.

# Wie sieht es in ihrer Einrichtung aus?

1. Arbeiten Sie in einem heterogenen Team?
2. Wie bewerten Sie heterogene Teams?
3. Spielt das Thema Geschlecht in ihrer Einrichtung eine Rolle?
4. Haben Sie das Thema Geschlecht in ihrer Einrichtung konzeptionell verankert?

# Wie sieht es in Ihrer Einrichtung aus?

5. Gibt es in ihrer Einrichtung eine geschlechtsbezogene Arbeitsteilung oder geschlechterstereotype Arbeitsweisen?
6. Gibt es manchmal Situationen, in denen Sie oder Ihre Kolleginnen und Kollegen sich Mädchen und Jungen gegenüber unterschiedlich verhalten?